

Der Dialog bleibt zunächst noch unkonkret

VON JÜRGEN LESSAT

STUTTGART. Der Sprecher des Bahnprojekts Stuttgart 21, Wolfgang Drexler, und der Leiter des Projekts, Hany Azar, waren am Montagabend im Bezirksbeirat Nord zu Gast. Offiziell diente der Besuch einem Informationsaustausch, zuvor hatten die Beiräte einen 26-seitigen Fragekatalog zum umstrittenen Bauvorhaben an das Kommunikationsbüro gerichtet.

Auf Gemarkung des nördlichen Innenstadtbezirks liegen die neu zu erstellende Tunnelstrecken vom Tiefbahnhof Richtung Feuerbach und Bad Cannstatt. „Der Dialog mit einem parlamentarischen Gremium“, wie Drexler den Besuch begründete, drohte nach einstündigen Erklärungen, in denen Azar zwar die Einhaltung geltender Vorgaben betonte, ansonsten aber unkonkret blieb, zu scheitern.

Erregt forderten Beiräte Informationen etwa zum zeitlichen Ablauf von Bauabschnitten. Azar verkündete darauf, dass Anfang nächsten Jahres die Baulogistikstraße entlang der Rosensteinstraße in Angriff genommen wird. Nach einjähriger Bauzeit soll die Straße, auf der täglich bis zu 1200 LKW Aushub transportieren sollen, fertig sein.

Auf Nachfrage betonten Drexler und Azar, dass im August bekannt gegeben werde, wann und in welcher Reihenfolge 282 Parkbäume im Schlossgarten gefällt werden.

Bestattungen

Dienstag, 13. Juli:

F = Feuerbestattungen im Krematorium, Obergeschoss; FK = Feuerbestattungen in der Kapelle oder Feierhalle, Erdgeschoss; UFK = Urnentrauerfeier in der Kapelle.

Fangelsbachfriedhof: Margarete Herterich, geb. Eisele, 96 J., Lehenstraße, 13 Uhr.

Pragfriedhof: Gerhard Sprung, 74 J., Vaihingen, Hauptstraße, 8 Uhr (F). Else Hofmann, geb. Roller, 95 J., Weißenburgstraße, 11 Uhr (F). Hedwig Hiller, geb. Wolf, 95 J., Bad Cannstatt, Wildunger Straße, 14 Uhr (F).

Friedhof Stammheim: Irene Masanek, geb. Täsch, 77 J., Stammheim, Hornissenweg, 15 Uhr (FK).

Friedhof Zuffenhausen: Ana Pejic, geb. Blazevic, 72 J., Rot, Auricher Straße, 11 Uhr.

Friedhof Möhringen: Karl Schäfer, 87 J., Fasenhof, Holteiweg, 10 Uhr St. Ulrich Kirche, 12 Uhr Friedhof.

Heslacher Friedhof: Erna Welz, geb. Kohlhammer, 91 J., Lenbachstraße, 14 Uhr (UFK).

Hauptfriedhof: Käthe Landenberger, 91 J., Rosenbergstraße, 11 Uhr.

Friedhof Untertürkheim: Hans-Siegfried Rönspiess, 60 J., Aichwald, Beutelsbacher Straße, 13 Uhr (UFK).

Feierhalle des Bestattungshauses Ramsaier, Vaihingen, Katzenbachstraße 58: Ilona Brommer, 80 J., Salzackerstraße, 14 Uhr (FK).

Hauskapelle Abschied, Bestattungsunternehmen Walter Haas, Bad Cannstatt, König-Karl-Straße 15: Erna Baumstark, geb. Thumm, 82 J., Vaihingen/Enz, Eichendorffstraße, 11 Uhr (FK).

SPD setzt auch auf Genossen Trend

Junge Gesichter zur Landtagswahl am 27. März – Stuttgart 21 bleibt in Partei stark umstritten

Die jüngsten Umfragewerte und die positive Resonanz bei der Bundespräsidenten-Wahl beflügeln auch die Stuttgarter SPD. Am 27. März 2011 will sie die Schmach der 2006er-Landtagswahl wieder wettmachen, als alle vier Sitze verloren gingen. Eine Unwägbarkeit aber bleibt: Wie wird der Wähler auf Stuttgart 21 reagieren?

VON KONSTANTIN SCHWARZ

STUTTGART. Mögen sich die Genossen beim Thema Bildung, Arbeitsmarkt und Atomausstieg noch so einig sein, das Bahnprojekt Stuttgart 21 mit seinem Kommunikationschef, dem Esslinger SPD-Landtagsabgeordneten Wolfgang Drexler, lässt den Spalt in der Partei weiter wuchern. Bräute der rechtzeitige Rücktritt Drexlers von seiner Sprecherrolle im Wahlkampf entscheidende Prozente? Oder würde die Zerrissenheit dadurch vollends offenbar?

Der Fortgang des Bahn-Projekts in der Stadt mit Abriss und Abholzung und Drexlers Rolle als (ohn)mächtiger Sprecher für die samt Strecke mindestens 6,1 Milliarden Euro teure neue Infrastruktur beschäftigte auch die Nominierungsversammlung der SPD am Montag im Cannstatter Kursaal. Martin Körner, ehrenamtlicher Bezirksvor-

steher im Osten und ansonsten Geschäftsführer der Landtagsfraktion, bekam seinen verbalen Einsatz für Stuttgart 21 zu spüren. Mit 74 von 88 gültigen Stimmen schaffte er zwar ein respektables Ergebnis. Sieben Genossen aber votierten gegen ihn, sieben enthielten sich. Seine Mitstreiter in den übrigen Wahlkreisen schlugen sich besser. Sie hatten um das heikle Thema Tiefbahnhof einen weiten Bogen geschlagen.

Der Ex-Bundestagsabgeordnete Peter Conradi hatte den Delegierten und Kandidaten eine Argumentationshilfe gegen Stuttgart 21 an die Hand gegeben. „Damit sie wissen, was auf sie zukommt“, orakelte er. Conradi scheint in Kreisverband aber inzwischen abgelaufen. Mit seiner Beiführung bei der Aufklärung der Missbrauchsfälle in der Odenwald-Schule habe Conradi, der doch immer so sehr auf Öffentlichkeit und Demokratie pocht und Redlichkeit verkörpert, sich ins Aus befördert.



Weckenmann



Tröndle



Perc



Körner

seiner Doktorarbeit feilt, wird in der Innenstadt (Wahlkreis Stuttgart I) antreten. Der frühere Juso-Kreisprecher mit Migrationshintergrund will flächendeckende Sprachförderung und Schulsozialarbeit und, als Wahlmöglichkeit, zurück zum neunjährigen Gymnasium. Perc erhielt 79 von 87 Stimmen und nur eine Gegenstimme.

Matthias Tröndle, 28, Doktorand am Max-Planck-Institut, will im Wahlkreis Fil-

der (Stuttgart II) auch um die Stimmen der Studenten kämpfen. Die Studiengebühren müssten fallen, bezahlbarer Wohnraum gefördert werden. Für Tröndle votierten 77 von 89 Delegierten, vier gegen ihn.

Im Norden (Stuttgart III) tritt Ruth Weckenmann an. Die 51-jährige Stabsstellenleiterin bei der Arbeitsagentur strebt nach fünfjähriger Zwangspause wieder in den Landtag. Ihre Themen sind der Ausbildungs- und Arbeitsmarkt. 20 Prozent eines jeden Altersjahrgangs würden durch die Politik der CDU -FDP-Koalition chancenlos bleiben und abgeschrieben. „Wir müssen eine erkennbare Alternative bieten“, kündigt Weckenmann den Kampf an. Ihr Ergebnis: 78 von 86 Stimmen, vier waren gegen sie.

Martin Körner, der im Wahlkreis IV (Neckarvororte) antritt, will nach dem vor fünf Jahren knapp verpassten Berlin-Ticket jetzt per Direktmandat ins Landesparlament. „Wir können es schaffen, bei dieser Wahl geht was“, interpretiert er den Genossen Trend. Stuttgart 21 will er in den Neckarvororten nicht ausklammern. Dessen Befürworter hätten zwar Fehler gemacht, sagt er, ein alternative neue Gleisstrasse durchs Neckartal aber wäre „eine Katastrophe“. Die Regierung in Sichtweite würden die Grünen als Stuttgart-21-Hauptgegner ihre Kopfbahn-Pläne beiseite legen. Das geschehe „in der ersten Viertelstunde der Koalitionsverhandlungen“, hakt Körner das Thema ab.



„Luftie“ aus Leinfelden-Echterdingen bei seiner Alpenüberquerung mit dem Mountainbike

Foto: STN

Wir suchen die schönsten Urlaubsbilder

Die Stuttgarter Nachrichten und der Flughafen Stuttgart suchen die schönsten Urlaubsbilder des Sommers. Den Gewinner schicken wir zu einer der begehrtesten Partymeilen Europas.

Und so geht's: Haben Sie Ihr Bild mit der Digitalkamera gemacht? Dann laden Sie Ihr Foto direkt auf unserer Aktionsseite im Internet hoch. Ist das Foto mit dem Handy gemacht, können Sie es auch gleich per MMS-Nachricht von Ihrem Mobiltelefon aus an uns senden (01 60 / 7 00 55 55, tarifabhängige MMS-Kosten ins Netz der Deutschen Telekom).

Mitmachen lohnt sich auf jeden Fall: Dem Gewinner winkt ein Kurztrip in eine angesagte Partymetropole Europas. Und weil es sich allein so schlecht feiert, darf der Gewinner oder die Gewinnerin drei Personen mitnehmen auf die Reise. Wohin es geht? Das verraten wir jetzt noch nicht.

Alle anderen müssen nicht darben. Natürlich halten wir auch noch jede Menge Trostpreise bereit.

Der Teilnahme- und Einsendeschluss ist der 22. August 2010. Alles Weitere zu den Teilnahmebedingungen finden Sie auf der Gewinnseite im Internet. (StN)

www.stuttgarter-nachrichten.de

Impressum

**STUTTGARTER
NACHRICHTEN**

www.stuttgarter-nachrichten.de

Pflichtblatt der Wertpapierbörse Stuttgart

VERLAG

Stuttgarter Nachrichten Verlagsgesellschaft mbH
Plieninger Straße 150 (Pressehaus Stuttgart), 70567 Stuttgart
Postfach 10 44 52, 70039 Stuttgart

REDAKTION

Chefredakteur: Christoph Grote (verantwortl.); stv. Chefredakteur: Wolfgang Molitor; Chef vom Dienst: Joachim Volk, Reimund Abel (stv.); Newsroom, Panorama: Peter Trappmann; Politik: Wolfgang Molitor, Rainer Feuerstein (stv.); Willi Reiners (stv.); Landessachrichten: Jan Sellen; Wirtschaft: Klaus Köster, Armin Zimny (stv.); Kultur: Nikolai B. Forstbauer, Stuttgart und Region: Jörg Hamann, Josef Schunder (stv.); Michael Weier (stv.); Sport: Gunter Barner, Martin Haar (stv.); Jochen Klingovsky (stv.); Themenpool: Tanja Kurz; Gestaltung: Eva Dahine; Koordination: Frank Schwabold; Online: Rebecca Härke; Recherche/Reportage: Frank Krause (Chefredakteur), Michael Senberg, Rainer Wehau; Berliner Redaktion: Norbert Wallet (verantwortl.); Markus Grabitz, Claudia Lepping; Partnerzeitungen: Anette Herrmann, Werner Weiss (stv.)

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird nicht gehaftet. Für alle Beiträge behält sich der Verlag die Veröffentlichung in Partnerzeitungen vor.

Lesertelefon: 07 11 / 72 05 - 7777

Mo bis Fr 10-16 Uhr. Fragen, Tipps, Infos

Fon Redaktion: 07 11 / 72 05 - 0

Fax Redaktion: 07 11 / 72 05 - 71 38

Fon Recherche- und Reportage team:

07 11 / 72 05 - 76 65, - 73 20, - 72 70

E-Mail: cvd@stn.zgs.de

ANZEIGEN UND SONDERTHEMEN

Stuttgarter Zeitung Werbevermarktung GmbH
Plieninger Straße 150 (Pressehaus Stuttgart), 70567 Stuttgart

Anzeigenleitung: Bernhard H. Reese (verantwortl.), Anita Benesch (stv.)
Sonderthemen: Ulrich Betschelder-Kieser (Redaktion),
Werner Swoboda (Anzeigen)

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 37 vom 1. 1. 2010.

Postanschrift

Anzeigenabteilung: Postfach 10 44 26, 70039 Stuttgart

Chiffreschriften: Postfach 10 44 27, 70039 Stuttgart

Sonderthemen: Postfach 10 44 27, 70039 Stuttgart

Fon Anzeigenservice: 0 18 03 / 07 07 07 (0,09 Euro/Min.)

Fax Anzeigenservice: 0 18 03 / 08 08 08 (0,09 Euro/Min.)

E-Mail: anzeigen@stzw.zgs.de

Online: stuttgarter-nachrichten.de/anzeigenbuchen

LESERSERVICE

Stuttgarter Nachrichten Verlagsgesellschaft mbH,
Postfach 10 43 40, 70038 Stuttgart

Der monatliche Bezugspreis beträgt bei Lieferung frei Haus durch Zusteller oder bei Postzustellung € 27,60 (einschließlich 7 % Mehrwertsteuer). Portokosten für Reisenachsendungen täglich: Inland € 0,70, Ausland € 1,90. Einbezogen in das Abonnement sind das jeden Freitag beiliegende Fernsehmagazin „rtv“ und die 7. Ausgabe „Sonntag Aktuell“ (soweit Sonntagszustellung nicht möglich, z. B. bei Postbeziehen, wird „Sonntag Aktuell“ der Montagsausgabe beigelegt). Abbestellungen sind bis zum 5. eines Monats auf Monatsende schriftlich an den Leserservice des Verlags zu richten. Bei einer zusammenhängenden Bezugsunterbrechung von mindestens drei Wochen wird der anteilige Bezugspreis zurückerstattet. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, Streik oder Aussperrung besteht kein Anspruch auf Entschädigung.

Leserservice: 0 18 01 / 66 55 66 (0,09 Euro/Min.), 07 11 / 72 05 - 61 61 (auch für Reisenachsendungen); Probabonnement: 08 00 / 44 44 080
E-Mail: service@stn.zgs.de, Fax: 07 11 / 72 05 - 61 62
Online-Ausgabe: stuttgarter-nachrichten.de/digitalabo

DRUCK

Pressehaus Stuttgart Druck GmbH, Plieninger Straße 150, 70567 Stuttgart.

Weiterer Fall mit Bußgeld-Panne bei Alkoholverkauf

VON WOLF-DIETER OBST

STUTTGART. Die Aushilfskassiererin eines Supermarkts im Stuttgarter Süden ist nicht die einzige Beschäftigte gewesen, von der die Stadt 2100 Euro Bußgeld für Alkoholverkauf an Jugendliche verlangt hat. „Es hat einen weiteren vergleichbaren Fall gegeben“, sagt Hermann Karpf, Sprecher des Ordnungsreferats im Rathaus. Allerdings sei bei diesem Vorgang der Fehler bemerkt worden, ehe der Betroffene sich gemeldet habe. In beiden Fällen war der Regelsatz für Gewerbetreibende verlangt worden, obwohl es sich um Beschäftigte handelte. Letztere zahlen durchschnittlich 300 Euro, Firmen aber 2000 Euro – alles plus Gebühren.

Die 17-jährige Berufsschülerin, die an der Kasse Biermischgetränke an Jugendliche verkauft hatte, soll nun einen neuen Bescheid bekommen – „dem Fall und der Person angemessen“, formuliert es Karpf. Die Fehlerquelle bei der automatisierten Eingabe sei erkannt, die Bußgeldbehörde sensibilisiert. Die Schülerin war im Verfahren als Filialverantwortliche geführt worden – trotz anwaltlichen Einspruchs. Freilich wird auch in der Branche geklagt, dass die Verantwortung der Filialeitung oftmals „nach unten“ delegiert werde.

Bei den 74 Verstößen gegen das Jugendschutzgesetz, die in diesem Jahr festgestellt wurden, machen Sünden an der Supermarktkasse nach Angaben der Stadt aber nur einen Bruchteil aus – „etwa ein Sechstel“, so Karpf. Bei einem Drittel geht es um Alkoholausschank in Gaststätten, ein weiteres Drittel betrifft den Tabakkonsum in Lokalen, lautet die städtische Bilanz. Ein großer Posten betreffe auch den fehlenden Ausgang der Jugendschutzbestimmungen in der Gaststätte. Bei etwa einem Sechstel der Fälle wurde Jugendliche bei einem verbotenen Aufenthalt in Spielhallen erwischt.

Kita-Angestellte klagt mit Erfolg gegen Kündigung

Verdi bemängelt „Abzocke“ in privat geführten Einrichtungen

VON BARBARA CZIMMER-GAUSS

STUTTGART. Eine Mitarbeiterin einer privat geführten Kindertagesstätte in der Charlottenstraße hat mit Erfolg gegen ihre fristlose Kündigung geklagt. Die Gewerkschaft Verdi nimmt dies zum Anlass, die Beschäftigten zu ermuntern, ihre Arbeitnehmerrechte auszusüßeln.

In der Kindertagesstätte Little Giants spielt und singt das Personal mit den Kindern auf Englisch. Einige Beschäftigte sind Muttersprachler wie die 25-jährige Amerikanerin Judy Miller (Name geändert). Sie hatte keine Erzieherinnenausbildung, aber „Berufserfahrung in Kinderbetreuung“. Die Frau berichtet, sie habe bei den Little Giants für eine volle Stelle 1368 Euro brutto verdient. Verdi-Geschäftsführer Bernd Rie-xinger sieht darin „Abzocke“, die Beschäftigten gewerblicher Kitas „sind nicht zur Reichtumsvermehrung der Betreiber da“. Er empfindet, Betriebsräte zu gründen.

Zu Judy Millers Aufgaben gehörte nach kurzer Zeit, im Privathaushalt der Kita-Betreiber, Jelena und Peter Wahler, auf deren Kinder aufzupassen. Judy Miller sagt, sie sei dafür von der Kita-Leiterin empfohlen worden und hätte diese Aufgabe „von September 2008 bis August 2009 dreimal pro Woche“ ausgeübt – bis es ihr zu viel geworden sei. „An manchen Tagen war ich statt der 7,6 Stunden bis zu 13 Stunden ohne Pause im Einsatz.“ Man habe ihr versprochen, die Überstunden durch Freizeit ausgleichen zu können und an einem Pädagogik-Fernstudium teilnehmen zu dürfen. Davon sei aber keine Rede mehr gewesen, als sie ihr Engagement im Privathaushalt der Familie aufgeben wollte. Stattdessen hätte man ihr unterstellt, sie habe die Zeiterfassungsbögen

manipuliert. Am 17. September 2009 folgte die fristlose Kündigung.

Nach Darlegung ihres ehemaligen Arbeitgebers, Peter Wahler, sei Judy Miller zunächst auf 20-Stunden-Basis angestellt gewesen, „sie lag uns aber mit dem Wunsch nach Vollzeit in den Ohren“. In der Kita hätte man keinen so großen Bedarf gehabt und deshalb den Job als Kindermädchen angeboten. Wahler: „Sie war dort nur sporadisch, alle zehn Tage mal.“ Überstunden seien nicht angefallen.

Monatsbeitrag für die Krippe liegt bei fast 900 Euro

Judy Miller reichte eine Kündigungsschutzklage ein, die vom Arbeitsgericht Stuttgart am 27. April 2010 in einen Vergleich mündete. Das Arbeitsverhältnis endet „ohne Verschulden“ von Judy Miller, heißt es im Sitzungsprotokoll. Ihre Monatslöhne bis 31. Dezember 2009 werden nachgezahlt. Das Geld und das vom Gericht verlangte „wohlwollende qualifizierte Zeugnis“ stehen laut Verdi noch aus.

Die Little Giants wurden 2006 als erste von bundesweit fünf Kitas gegründet. Ein Krippenplatz kostet nach Angaben von Peter Wahler mit Verpflegung 885 Euro, ein Kitaplatz 655 Euro pro Monat. In Stuttgart seien zehn Fachkräfte für 62 Kinder im Einsatz, die in Anlehnung an den Tarifvertrag bezahlt würden. Die Betreiber haben einen Antrag auf Betriebskostenzuschuss gestellt. Laut Jugendumd könnte der nicht von herrschenden Arbeitsbedingungen abhängig gemacht werden, sondern nur davon, ob die Kita im Bedarfsplan der Stadt aufgenommen ist. Die Little Giants sind es seit 2007.

KNITZ

Vielen Tank

Wenn er später mal von seinen Enkeln gefragt wird: „Du KNITZ, was hast du eigentlich an dem Abend getan, als Spanien Fußballweltmeister wurde?“, dann wird er wie aus der Zapfpistole geschossen sagen: „Kurz vor dem Spiel hat KNITZ getankt.“

Und wie KNITZ getankt hat. Er hat alle ihm zur Verfügung stehenden benzingetriebenen Fahr- und Feuerzeuge mobilisiert und gezapft auf Teufel komm raus. An dem Tag, als der spanische Stier eine gewaltbereite Horde Holländer in die Knie zwang, sind die Spritpreise gefallen wie seit langem nicht. Einen Liter Super gab's für 130,9 Cent, Diesel für 110,9 Cent. Solche Zahlen gehen einem runter wie Öl.

Nicht nur KNITZ hat getankt. Viele Bürgerinnen und Bürger haben es ihm gleichgetan. KNITZ kam sich vor wie damals im befreiten deutschen Osten, als die Menschen sich vom Begrüßungsgeld ein Auto gekauft hatten, das Tankstellennetz aber noch löchrig war.

Selten hat KNITZ so unter Hochspannung gezapft wie am Sonntag. Man weiß ja vorher nie, ob der Preis noch gilt, wenn man an die Reihe kommt.

Der Sonntagabend war ein guter Abend. Ungeachtet ihrer Herkunft und Hautfarbe hielten sich Menschen an den Händen und sangen an den Zapfsäulen: „Tanke, für diesen guten Abend / Tanke, für diesen günst'gen Sprit.“

KNITZ

knitz@stn.zgs.de
www.stuttgarter-nachrichten.de/blog